

geschlossen wird. Mitunter werden die Gespräche zu akademisch geführt. Manchen Freunden der Literatur und Kunst wird dadurch der Mut genommen, ihre Meinung zu Büchern und Kunstwerken in Diskussionen zu sagen.

Im Rechenschaftsbericht an den VII. Parteitag werden die Treffen der Literatur- und Kunstfreunde gewürdigt. Sie sind besonders geeignet, neue Menschen für die Kunst und Literatur zu gewinnen, weil sie Bildung und Unterhaltung sinnvoll vereinen und unterhaltend die Menschen bilden. Die Gestaltung von Treffen der Literatur- und Kunstfreunde verdient auch weiterhin unsere ganze Aufmerksamkeit. Die Ortsgruppen des Deutschen Kulturbundes sind angehalten, ihre Wirksamkeit vor allem dadurch zu erhöhen, daß sie im Rahmen der Dorfkubs und der Klubs der Werktätigen ihrer Verantwortung im geistig-kulturellen Leben noch besser gerecht werden. Dabei spielt die große Bewegung des weitverbreiteten künstlerischen Volksschaffens eine große Rolle; wir haben wundervolle Beispiele einer hochentwickelten Laienkunst; vor allen Dingen dort, wo davon ausgegangen wird, nicht selber Künstler sein zu wollen und wo keine Gefahr besteht, das echte Kunstwerk durch Eigenbetätigung verdrängen zu wollen. Nichts gegen frohe und begeisterte Selbstbetätigung auf allen Kunstgebieten, selbst auf den schwersten, der Lyrik und der Liedkomposition, aber diese Selbstbetätigung darf nicht dazu führen, daß bei festlichen Zusammenkünften und Veranstaltungen verschiedenster Art unsere großen Dichter nicht mehr zu Wort kommen um eigener Darbietungen willen.

Wie aber gerade die Jugend Werke unserer namhaften Schriftsteller hören will und wie sie ihre Werke liebt, seien es die verstorbenen oder die lebenden Dichter, haben die Lesungen, zum Beispiel in Berlin im Auditorium Maximum gezeigt. Der Saal war überfüllt, und die Jugend zeigte sich begeistert, obgleich die Lesungen inhaltlich — oder vielleicht gerade darum — keine „leichte Kost“ gaben. Gerade die Interpretation von Werken namhafter Schriftsteller durch Laienkräfte und ihre innige Beschäftigung mit ihrem Schaffen regt die eigenen schöpferischen Fähigkeiten an und ist ein wichtiges Element der ästhetischen Erziehung.

Ich will vor allem von der Entwicklung der kulturellen Bewegung auf dem Lande sprechen und von der stillen, nicht immer sichtbaren Arbeit, die darauf hinzielt, in der Aneignung der Schönheiten des Lebens Stadt und Land immer enger zu verbinden. Diese beginnende Aufgeschlossenheit der Werktätigen unserer sozialistischen Landwirtschaft für das Schöne im Leben, eine immer vollkommeneren Geschmacksbildung beim